

KÄRNTEN  INTERN

Neue Köpfe für die Bauernwahl

Kärntner Bauernbund feiert und die Grünen treten eigenständig an.

Es ist immer Wahlkampf, wenn der Kärntner Bauernbund seine Jubiläen feiert: Im September 2006 warb der damalige Bundeskanzler **Wolfgang Schüssel** bei der Feier 120 Jahre Kärntner Bauernbund in Grafenstein als Nationalratswahl-Spitzenkandidat der ÖVP. Am kommenden Sonntag, wenn der Kärntner Bauernbund als ÖVP-Teilorganisation 130 Jahre feiert, wirbt Bauernbund-Chef und Landwirtschaftskammerpräsident **Johann Mößler** als Spitzenkandidat für die Landwirtschaftskammerwahl am 6. November.

Damit wird die Jubiläumsfeier nicht nur zum Rückblick wie zur programmatischen Ausrichtung für die nächsten fünf Jahre genutzt, sondern auch zum Wahlkampfauftakt mit Kandidaten- und Wahlprogrammpräsentation. Prominente Ehrengäste sind Landwirtschaftsminister **André Rupprechter** sowie die EU-Abgeordnete und Bauernbund-Vizepräsidentin **Elisabeth Köstinger**.

Der Bauernbund Kärnten mit den 5600 Mitgliedern ist die älteste Landesgruppe österreichweit, sagt Landessekretär **Peregrin Lackner**. 1886 fand der erste „Kärntnerische Bauerntag“ in Grafenstein statt. Deshalb feiert man auch dort die Jubiläen. Beginn ist um 9 Uhr mit einem Gottesdienst.

Für viele überraschend treten die Grünen diesmal eigenständig bei der Landwirtschaftskammerwahl an. Sie wollen erstmals in die Vollversammlung einziehen. Spitzenkandidat ist **Reinhard Stückler** (43), Vollerwerbsbauer aus St. Margarethen im Lavanttal. Er bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb mit 20 Kühen auf 900 Meter Seehöhe. Bei seiner gestrigen Vorstellung nannte er den Klimaschutz als großes persönliches Anliegen. Stückler selbst hat die Dächer seines An-

wesens mit Photovoltaik-Anlagen bestückt. Als Ziel nennt Stückler den Einzug in die Kammervollversammlung. Als Vorbild gilt Tirol, wo die Grünen sieben Prozent der Stimmen auf sich vereinten.

Die Südkärntner Bauern bleiben als wahlwerbendes Team gleich, nur die Reihung ist anders. Spitzenkandidat ist der Bürgermeister von Eisenkappel/Zelzerna Kapla, **Franz Josef Smrtnik**, gefolgt von **Maria Mader-Tschertou** und **Stefan Domej**.

ANDREA BERGMANN,
ROBERT BENEDIKT



Grünen-Spitzenkandidat **Reinhard Stückler** KK

Fischotter



Der Fischotter galt in Kärnten lange Zeit als fast ausgerottet VERBUND

treiben Fischer zum Aufstand

Otter fressen Flüsse leer, sagen Fischer und drohen mit Schadenersatzklagen. Land will vor Maßnahmen aber Beobachtungsprogramm abwarten.

JOCHEN HABICH

Die Fischbestände sinken, der Ärger wächst: Für Kärntens Fischer und Fischwasserbesitzer steht der Verursacher fest: der streng geschützte Fischotter. Um bis zu 95 Prozent sind in Lieser, Görtschitz, Gurk, Glan, Wimitz und Metnitz die Fischbestände zurückgegangen. Der Schaden beträgt laut Sachverständigen-Gutachten mehr als

zwei Millionen Euro – pro Jahr. „Mehrere Fischer aus Unter- und Mittelkärnten haben gesagt, dass sie vor Gericht ziehen werden, wenn das Land nichts unternimmt“, sagt der für Jagdangelegenheiten zuständige Landesrat Gernot Darmann (FPÖ).

Die Landesregierung hat sich am Dienstag mit dem Thema beschäftigt. Maßnahmen, wie die Aussiedlung von Tieren oder einzelne Bejagungen, gibt es aber nicht. „Kann es noch nicht“, sagt Umweltlandesrat Rolf Holub (Grüne). Die Ursachenforschung für den Rückgang der Fischbestände sei nicht abgeschlossen. „Den Fischotter alleine dafür verantwortlich zu machen, ist zu einfach“, sagt Holub. Projekte, wie Elektrozaune, die Fischzuchten schützen sollen, könne man kurzfristig umsetzen. Für mehr

193

Fischotter gibt es laut Studie des Sachverständigen Ulrich Habsburg-Lothringen in Kärnten. Laut einer anderen Untersuchung sollen es sogar mehr als 600 Tiere sein.

müsse man laut Holub Ergebnisse des Beobachtungsprogramms, es läuft bis 2019, abwarten.

„Das bringt uns nicht weiter“, sagt Volkhard Neuper, Vorsitzender des Fischereivierauschusses St. Veit. Der Bezirk ist besonders betroffen: Um Hüttenberg gelang die Wiederansiedlung der Görtschitztaler Urforelle. Ein zeitlich und finanziell aufwendiges sowie seltenes Unterfangen. „Die Fischotter machen alles ka-

putt“, sagt Neuper. Man habe das vor Jahren über die Entwicklung informiert, passiert sei nichts. „Wir verlangen Maßnahmen, um in die wachsende Biber-Population eingreifen zu können.“

Ähnliche Forderungen kommen von Leopold Astner, Vizebürgermeister und Fischereireferent der Stadt Hermagor: „Bei uns sind die Fischbestände um bis zu 90 Prozent gesunken.“ Vor drei, vier Jahren hätten sich die Kormorane „bedient“, seitdem seien es die Fischotter. „Wir erwarten uns von oberster Stelle rasches Handeln, bevor die Fischgewässer fischleer sind“, so Astner. „Man hat lange genug zugesehen, wie die Fischotter die Flüsse leerfressen, jetzt muss gehandelt werden“, sagt Landesrat und Fischereireferent Gerhard Köfer (Team Kärnten).

STILVOLL IN DEN HERBST

Nur für kurze Zeit
-50%



CowStyle ARMBAND „MUNICH“
statt € 69,-
um € 34,50

CowStyle HALSKETTE „MERANO“
statt € 69,-
um € 34,50



Jetzt bestellen auf shop.kleinezeitung.at
ab € 40,- versandkostenfrei

KLEINE ZEITUNG SHOP
Meine Kleine.



„Den Fischotter alleine für den Fisch-Rückgang verantwortlich zu machen, ist zu einfach.“

Rolf Holub,
Umweltlandesrat, Grüne



BU v.li.n.re. LL STR Hartlieb Irmgard,
LGF GR Mirnig Christine

Gemeinsam **distanzieren** wir uns aufs Schärfste von den **nicht** formell richtigen Handlungen und Vorgehensweisen im Landesvorstand der Frauenbewegung Kärnten!

ANZEIGE

MEIN STIL



Arteni kennt mich: Markenauswahl, die mir gefällt. Arteni verführt mich: Immer die perfekte Beratung für mich. Arteni erobert mich: Bei Arteni gibt es alles, Mode und Stil.

ARTENI. Ein Lebensstil



TAVAGNACCO
GANZTÄGIG
GEÖFFNET
MONTAG-SAMSTAG
9.15-19.30
SONNTAG
10.00-13.00
15.00-19.30

TAVAGNACCO (via Nazionale, 135) - UDINE - CODROIPO - CIVIDALE - FELETTO - [www.arteni.it / shop.arteni.it](http://www.arteni.it/shop.arteni.it)

photo: Diego Ricci
Carrera & Bennett